

Auch das ist Geschichte der deutschen Kälte- und Klimatechnik

Vor 60 Jahren wurde VEB MAB Schkeuditz gegründet

Am 13. Mai 2007 jährte sich der Gründungstag des Betriebes VEB Maschinen- und Apparatebau (MAB) Schkeuditz zum 60. Mal. Es war das größte Unternehmen im ILKA-Kombinat Luft- und Kälte-technik der DDR und das Unternehmen, als dessen Nachfolger seit 1991 u. a. die Bitzer Kühlmaschinenbau Schkeuditz GmbH gegründet wurde. Eine Reihe weiterer Betriebe, als Privatisierungsgründungen 1991 oder als Neugründungen seit dieser Zeit, sind heute auf dem als Gewerbegebiet Schkeuditz-Nord bezeichneten ehemaligen Betriebsgelände ansässig.

Obwohl diese neuen Firmen teilweise sehr umfassend vom Erbe des VEB MAB zehrten bzw. noch zehren, zählt deren Geschichte erst ab 1991 oder später. Niemand fühlt sich heute mehr zuständig für den ehemaligen bedeutenden Hersteller von Kältemittelverdichtern, Kältesätzen für Maschinenkühlwagen, Waggonklimaanlagen und Klimageräten verschiedenster Ausführungen. Das Unternehmen ist ein museales Objekt geworden.

So war es auch das Schkeuditzer Heimatmuseum, das zu einer Jubiläumsveranstaltung am 12. Mai 2007 im städtischen Kulturhaus einlud, bei der der frühere MAB-Verdichterentwickler Dr.-Ing. Ulrich Adolph einen Vortrag zur Geschichte des Unternehmens hielt und bei der einige frühere Erzeugnisse, Dokumente aus der Betriebsgeschichte und verschiedene andere Gegenstände zu sehen waren.



Dr.-Ing. Adolph bei seinem interessanten Vortrag zur Betriebsgeschichte des VEB MAB Schkeuditz

Grundlage für den Vortrag von Dr. Adolph war sein soeben erschienenes Buch zur Betriebsgeschichte, das er in Fortsetzung seines Beitrags zur Geschichte der Firmen der deutschen Kälte- und Klimatechnik erarbeitet hat.¹ Diese Geschichte wurde bekanntlich seit ca. 2001 von den Senioren dieser Branche zusammengetragen und kann heute auf der Homepage des Historischen Vereins der Kälte- und Klimatechnik www.vhkk.org in Kurzfassung nachgelesen werden.

Etwa 60 von ehemals über 3000 Beschäftigten waren der Einladung gefolgt, vom letzten von 1977 bis 1991 wirkenden MAB-Betriebsdirektor bzw. späteren Geschäftsführer Horst Bartsch bis zu ehemaligen Mitarbeitern des Vortragenden. Es zeigte sich deutlich, dass großes Interesse für die Bewahrung der Geschichte des Unternehmens vorhanden ist. Die Benennung von Lücken in der von Dr. Adolph vorgelegten Geschichte führte zu einer lebhaften Resonanz bei den Anwesenden. Es wird sich wohl eine weitere, umfangreichere Fassung der Betriebsgeschichte daraus ergeben.

Dr. Adolph ging von der von Wilhelm von Humboldt formulierten Motivation zum Befassen mit der Geschichte aus, die sich der HKK gegeben hat: „Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.“ In

diesem Sinne schilderte er die historische Entwicklung der Erzeugnisse des VEB MAB von der Gründung bis zur Privatisierung und konnte auch die herausragenden wirtschaftlichen Ergebnisse in den Zusammenhang der allgemeinen Anforderungen und Bedingungen für die Großbetriebe der DDR stellen. Dabei ist es hilfreich, die humboldtsche Formulierung zu erweitern, um den Wendeprozess 1989/1990 richtig zu interpretieren: „Nur wer die Vergangenheit kennt und im Auge behält, kann innerlich und äußerlich Abschied von ihr nehmen und angemessene Schritte in die Zukunft tun.“ (Fritz Köster)

Nach Krieg und Zerstörung wurde 1945 von den Aktivisten der ersten Stunde auf dem Gelände der drei früheren Unternehmungen Flughafen Halle-Leipzig, Deutsche Lufthansa-Werkstätten und der Siebel-Flugzeugwerke eine zivile Produktion für den täglichen Bevölkerungsbedarf organisiert. Aber schon am 2. Juli 1945 übernahm die Rote Armee die Hoheitsrechte und begann mit der Flugzeugreparatur. Am 13. Mai 1947 wurde der Betrieb dann dem Lande Sachsen-Anhalt übergeben, das ist das Gründungsdatum des volkseigenen Betriebs, der am 26. Juni 1947 den Namen Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz (MAB) erhielt. Zunächst wurde die Flugzeugreparatur mit ca. 150 Mitarbeitern für

¹ Adolph, U.: VEB Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz (MAB) – Ein Beitrag zur Geschichte der Firma, Schkeuditzer Buchverlag 2007, ISBN 978-3-935530-61-3



MAB als zentrale Reparaturwerkstatt des RGW, Generalüberholung von Flugzeugen IL 14

die Sowjetunion fortgesetzt und es kam die Produktion verschiedener Ausrüstungen für den Flugbetrieb dazu.

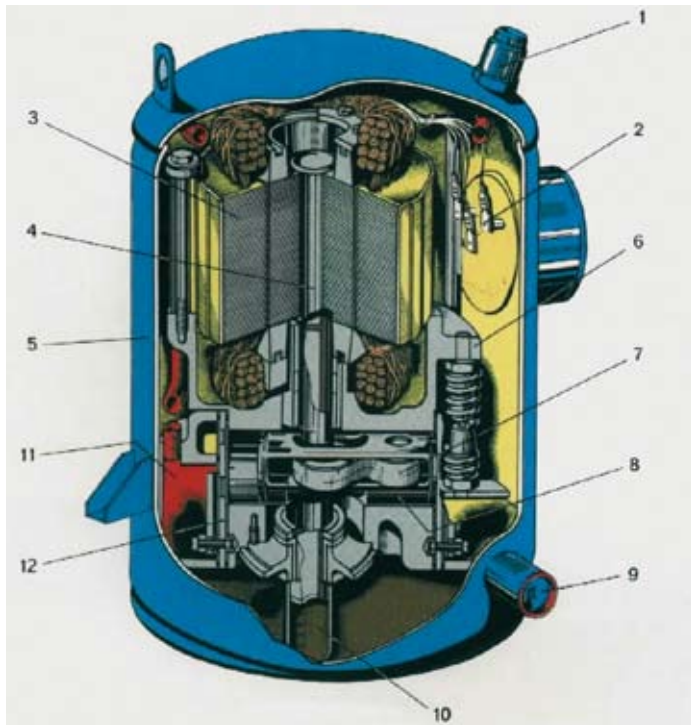
Für die deutsche Zivilwirtschaft wurde 1948 mit der Entwicklung und Produktion von Gewerbekühlschränken bis 1600 l und den dafür benötigten Verdichtern begonnen. Das kann als eigentliche Keimzelle der Kältetechnik in Schkeuditz bezeichnet werden. Die Belegschaft war Ende 1948 auf ca. 646 Mitarbeiter angewachsen.

Bis 1954 entwickelte sich der Betrieb kontinuierlich, jedoch mit wechselnden Produkten entsprechend dem Bedarf der Wirtschaft. Kältetechnische Erzeugnisse bildeten neben verschiedenen anderen Industrieausrüstungen einen stabilen Anteil. Dazu gehörten Kühlzellen eigener Entwicklung für Normal- und Tieftemperaturkühlung und Blutkonservierungsschränke.

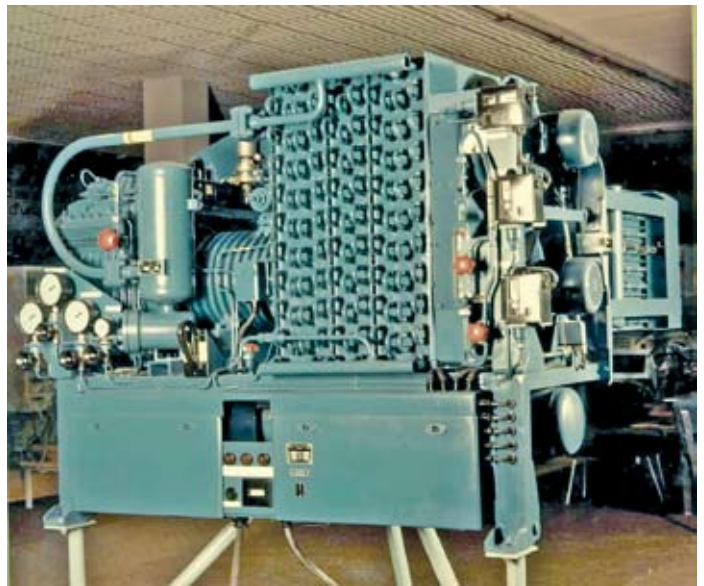
Dann erfolgte 1954 eine Zäsur mit der Umstellung der Produktion auf den Flugzeugbau im Zusammenhang mit dem Beschluss zur Entwicklung eines DDR-Flugzeugbaus. Drei Aufgaben wurden dem Betrieb zugeordnet: Zentrale Reparaturwerkstatt für die Mitgliedsländer des Rates der gegenseitigen Wirtschaftshilfe (RGW), Entwicklung und Fertigung von Ausrüstungen und Geräten für den Flugzeugbau und für den Flugbetrieb sowie Leitwerksbau und Flugzeugbestuhlungen.

Es wurde an der Entwicklung des DDR-Passagierflugzeuges 152 und weiterer Typen dieses Programms mitgearbeitet und Kleinflugzeuge für den Einsatz in der Land- und Forstwirtschaft bis zu einem beachtlichen Entwicklungsstand geschaffen. Diese Etappe dauerte bis Mitte März 1961. Zu diesem Zeitpunkt wurde die gesamte Luftfahrtindustrie der DDR aus ökonomischen Gründen stillgelegt. Für MAB wurde diese Entscheidung am 17. März 1961 bekannt gegeben. Die kurze Zeit des Flugzeugbaus war für die MAB-Belegschaft prägend und wirkte viele Jahre danach mit ihren hohen Qualitätsmaßstäben und der Leichtmetalltechnik noch weiter.

Seit 1961 wurde wieder auf dem Gebiet der Luft- und Kältetechnik entwickelt und produziert. Zunächst begann die Fertigung von Erzeugnissen, die in 12 anderen Betrieben entwickelt worden waren, dort aber mit ungenügenden Kapazitäten produziert wurden. Aber sofort wurde auch mit der Entwicklung neuer eigener Produkte begonnen. Diese trugen deutliche Zeichen der bisherigen Tätigkeit der Entwickler als Flugzeugbauer durch umfassende Anwendung des Werkstoffes Aluminium und Beachtung der Prinzipien des Leichtbaus.



Hermetikverdichter in Doppelkolbenausführung von 1988



Kältesatz für Maschinenkühlwagen des VEB Waggonbau Dessau in der Ausführung von 1967

Eine Vielzahl von Produkten wurde neu in die Fertigung und in die Entwicklung aufgenommen. Es zeichneten sich drei Produktlinien ab, die für die folgenden 30 Jahre den Rahmen für das Entwicklungs- und Produktionsprogramm bildeten:

- Kältemittelverdichter- und -verdichtersätze im Hubvolumenbereich von 10 bis $112\text{ m}^3/\text{h}$. Die Verdichterentwicklung begann mit dem legendären Stirnkurbelverdichter mit vier Typen im Förderstrombereich von 10 bis $28\text{ m}^3/\text{h}$, der mit 2900 U/min und Leichtmetallausführung der leichteste und kleinste Halbhermetikverdichter in diesem Leistungsbe-
reich war. Es folgten die Entwicklung einer Vierzylinderbaureihe bis $112\text{ m}^3/\text{h}$, einer Graugussreihe zur Ablösung der zu lauten Leichtmetallmaschinen und schließlich Mitte der 80er Jahre, die Entwicklung einer eigenen Hermetikverdichterbaureihe von 8 bis $30\text{ m}^3/\text{h}$. Diese Baureihe war auch ein entscheidender technologischer Fortschritt für die Verdichtertfertigung bei MAB. Aus diesem Verdichter entstand dann 1994 bei der Firma Hagenuk Fahrzeugklima GmbH als Modifikation der R22-Ausführung der erste große Hermetikverdichter für das Kältemittel CO_2 als Prototyp für ein Bahnklimagerät.
- Kältesätze für Maschinenkühlwagen (schienengebundene Kühlwagen und Kühlzüge) mit Verdichter Typ 5 in zwei-

stufiger Halbhermetikausführung und Klimageräte für Reisezugwagen mit Typ 5 in der einstufigen offenen Ausführung. Das Kältemittel für beide Anlagen war R 12. Bei den Kältesätzen für Maschinenkühlwagen war MAB mit bis zu 2000 Stück jährlich der größte Hersteller. Die größte Zahl davon wurde mit Kühlwaggons vom VEB Waggonbau Dessau in die Sowjetunion exportiert. In ähnlicher Weise gingen die Waggonklimaanlagen in großer Stückzahl mit Reisezugwagen aus Ammendorf und Görlitz in die Sowjetunion.

- Klimageräte in der Ausführung als Klimatrühen, als Klimaschränke und zeitweise auch als Kastenklimageräte. Der Einstieg erfolgte 1963 mit der Klimatrühe KT1 und dem Klimablock KB1 aus eigener Entwicklung. Im Laufe der Zeit entstanden mehrere Generationen dieser Baureihen.
- Darüber hinaus entstand an einem Leipziger Standort ein Bereich Klimaanlagenbau, der für Projektierung und Errichtung von Klimaanlagen für technologische Zwecke, kulturelle und medizinische Einrichtungen und EDV-Anlagen arbeitete.

In allen Produktbereichen fand bis zur Privatisierung 1990/91 ständig eine umfassende Neu- und Weiterentwicklung statt.

Die Belegschaft vergrößerte sich auf bis zu 3500 Beschäftigte und der Umsatz stieg bis auf 465 Mio. Mark jährlich in den 42 Jahren des Bestehens von MAB. Der Betrieb war für die Stadt Schkeuditz prägend und der Wohnungsbau, die Sport-, Kultur- und Sozialeinrichtungen der Stadt wurden wesentlich von MAB getragen und beeinflusst. Dr. Adolph ging dann ausführlich auf die sozialen Bedingungen im DDR-Betrieb ein und sprach über die Methoden der Erzeugnissentwicklung, den Erfahrungsaustausch, den inner- und überbetrieblichen Wettbewerb und weitere DDR-spezifische Besonderheiten. In seinem Buch ist das alles nachlesbar. Den Abschluss seiner Ausführungen bildete die Privatisierung des Betriebs, für die infolge der Weitsicht der letzten MAB-Geschäftsführung eine wirklich gute Bilanz gezogen werden kann. Das Gewerbegebiet Schkeuditz Nord wurde eine Erfolgsgeschichte, es war von Anfang an keine Industriebrache, sondern es wurde aus dem Bestand des VEB MAB mit hohen Investitionen erschlossen und bietet heute wieder vielen Schkeuditzern einen Arbeitsplatz.

Dankbar für die Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung und nachdenklich über die eigene engagiert gelebte MAB-Vergangenheit verließen die meisten Besucher den Saal, nicht ohne alte Kontakte erneuert oder weitere Informationen gegeben zu haben. U. A.